



Zielführender Klimaschutz – weltweit machbar

Netto-Null ist nicht gleich Absolut-Null.

Menschengemachte Treibhausgase führen zu einer Erwärmung des Klimas. Renommierte Wissenschaftler aus den Bereichen Klima, Energie, Wirtschaft und Bevölkerung suchten nach Lösungen ohne Risiken – und entwickelten ein globales Konzept mit optimistischer Perspektive.

Das erste Symposium in Konstanz sollte die Problematik global, interdisziplinär und ideologie-neutral erfassen. Während eineinhalb Tagen erläuterten neun renommierte Wissenschaftler aus den Bereichen Klima, Energie, Wirtschaft und Bevölkerung ihre Sicht auf das Problem. Das Ergebnis der Analyse war ernüchternd. Auch wenn die Weltuntergangspolemik von Teilen der Klimabewegung übertrieben ist, gibt es ein ernstes Problem: die menschengemachten Treibhausgase führen zu einer Erwärmung des Klimas. Selbst der globale Lockdown in der Pandemie konnte den Anstieg der CO₂-Konzentration nicht bremsen. Deshalb haben einzelne Massnahmen wie Verbote von Flugreisen oder Benzinmotoren keine Wirkung. Das Klimaproblem erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der Probleme wie Armut, Hunger, Bevölkerungswachstum, Fundamentalismus und totalitäre Staaten mitberücksichtigt. Die beiden Wirtschaftsexperten Prof. Hans-Werner Sinn und Prof. Axel Ockenfels betonten, dass ein-

seitige Massnahmen eines (reichen) Landes keine Lösung sind, da die ärmeren Länder nicht folgen werden. Die Nachteile sind für die meisten Länder zu gravierend.

Gefragt sind Lösungen – ohne Risiken

Im zweiten Symposium in Romanshorn ging es um Lösungen. Ein umstrittener Ansatz ist das Ausbringen von Aerosolen in die untere Stratosphäre. Für Prof. Keutsch von der Harvard Universität ist es eine reale Möglichkeit, das Klima im Notfall aktiv zu kühlen. Das ist ein erstes wichtiges Ergebnis: Es gibt eine Notfallmassnahme, sollte es wirklich zu heiss werden. Aktive Klimakontrolle birgt Risiken und hat Nebenwirkungen, aber auch die gängigen

Klimaschutzmassnahmen haben teils drastische Nebenwirkungen. So warnte Prof. Rudolf Minsch von der Economiesuisse vor den Folgen exorbitanter Energiepreise. Es käme zu Firmenpleiten und Abwanderungen, da die Energiepreise nur in Europa so hoch seien.

CO₂-Emissionen halbieren

In den folgenden Vorträgen kristallisierte sich schliesslich ein möglicher Lösungsweg heraus. Er basiert auf den westlichen Werten von Freiheit und Selbstbestimmung. Er erhält die Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft, welche mit ihrer Wertschöpfung letztlich alles finanziert, und ermöglicht den Bürgern weiterhin ein normales Leben. Ausgangspunkt ist eine Analyse von Prof. Wolfgang Eberhardt aus Berlin, nachdem der Begriff «Netto-Null» bedeutet, dass nur die Hälfte der CO₂-Emissionen eingespart werden müssen. Die andere Hälfte wird von den Landpflanzen (10 Milliarden Tonnen/Jahr) und den Ozeanen (8 Milliarden Ton-

«Eine totale Dekarbonisierung ist heute weder machbar noch bezahlbar.»

Erkenntnisse zweier Klima-Symposien in Konstanz und Romanshorn

Auf der Suche nach globalen Lösungen für das Klima- und Energieproblem organisierte der Verein Climatework.ch mit Sitz in Amriswil unter der Federführung der FDP-Mitglieder Professor Gerd Ganteför, Hermann Hess und Manfred Irsch zwei Symposien im Mai und September dieses Jahres. Jeweils kamen über 200 Teilnehmer, aus allen Teilen der Schweiz, Deutschlands und Österreichs.

«Massnahmen hier machen global nur Sinn, wenn sie sich auf Länder wie Pakistan, Bangladesch oder Nigeria übertragen lassen.»

nen/Jahr) absorbiert. Diese Senkenleistung ist auf Jahre hinaus unabhängig von den Emissionen, denn ihre Ursache ist die erhöhte CO₂-Konzentration in der Atmosphäre. Wenn wir also die globalen jährlichen CO₂ Emissionen halbieren, bliebe die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre zunächst für viele Jahre konstant. Auch diese «Energiewende light» erfordert immer noch gewaltige internationale Anstrengungen, aber mit einem Licht am Ende des Tunnels. Hinzu kommt, dass die CO₂-Konzentration durch die Senkenleistung auch relativ schnell absinken würde, sofern es gelänge, die Emissionen später unter 18 Milliarden Tonnen abzusenken.

Von Kohle auf Gas umsteigen

Realistischer erscheint dagegen eine Reduktion der globalen CO₂-Emissionen um 50%. Ein wesentliches Element ist dabei der Umstieg von Kohle auf Gas. Moderne Gaskraftwerke emittieren weniger als halb so viel CO₂ wie Kohlekraftwerke. Der Ausstieg aus der Kohle ist also zentral, wird sich aber verzögern, da in Indien und China nach wie vor viele neue Kohlekraftwerke im Bau sind. Es könnte also zu einem Anstieg der CO₂-Konzentration über die kritische Marke von 500 ppm kommen. Werden dann die Emissionen auf deutlich unter 50% gesenkt, führen die natürlichen CO₂-Senken aber zu einem raschen Absinken der überhöhten CO₂-Konzentration.

Boom der Kernenergie

Ein weiteres Element ist – zumindest übergangsweise – die Kernenergie. Sie ermöglicht zusammen mit Erdgas eine grundlastfähige und bezahlbare Versorgung mit Strom und Wärme, wie Prof. Annalisa Manera von der ETH Zürich berichtete. Klimabedingt gibt es global einen Boom der Kernenergie. Es sind viele Kernkraftwerke in Bau und auch neue Typen werden entwickelt. Ebenso wird an Lösungen der Endlagerung gearbeitet. Die Erkenntnisse der beiden Symposien bestätigen die Entscheidung der EU-Kommission, Erdgas und Kernenergie als klimafreundlich einzustufen.

In der Schweiz lebt ein Tausendstel der Weltbevölkerung und in Deutschland ein Hundertstel. Massnahmen hier machen nur dann global Sinn, wenn sie sich auf Länder wie Pakistan, Bangladesch oder Nigeria übertragen lassen. Die Wirtschaft ist gefordert, einen klimafreundlichen Weg zu finden, der den Wohlstand der Bürger bewahrt und die wirtschaftliche Entwicklung der ärmeren Länder ermöglicht.

Erneuerbare Energien, Effizienz und Kreislaufwirtschaft

Für das hier vorgeschlagene Konzept ist der Ausstieg aus der Kohle grundlegend. Erdöl soll dort, wo es nur schwer zu ersetzen ist, weiter genutzt werden. Die Kernenergie sollte global massiv ausgebaut werden, die Erneuerbaren dort, wo es ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist. Weitere Ziele sind die Erhöhung der Energieeffizienz, also das Energiesparen unter Erhalt des Wohlstands, sowie die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft.

Globales Konzept – mit optimistischer Perspektive

Das Ziel der Symposien war es, den Horizont zu erweitern, um ein global umsetzbares und wirksames Konzept gegen die Klimaerwärmung zu entwickeln. Das hier vorgeschlagene Massnahmenpaket ist ein Ansatz, um wieder optimistisch in die Zukunft blicken zu können. Zentral ist, dass eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 50% fürs erste ausreichend ist. Auch das bedeutet schon enorme Anstrengungen.

Die Symposien wurden durch die Unterstützung von zwei der Autoren (HH und MI) ermöglicht. Nach unserer Einschätzung gelang es, in diesen schwierigen Zeiten eine optimistische Perspektive zu erarbeiten. Das Echo aus dem Kreis der Teilnehmer war dementsprechend ausserordentlich positiv. Die Vorträge wurden auf Youtube publiziert (www.grenzen-des-wissens.com).

Autoren:

Gerd Ganteför, Hermann Hess, Manfred Irsch



Es ist wie bei einer Badewanne:

Es gibt einen Zufluss und zwei Abflüsse

In Europa wird Netto-Null meist mit Absolut-Null gleichgesetzt, also einem vollständigen Ausstieg aus Kohle, Gas und Erdöl. Das ist eine unerfüllbare Forderung. Stromausfälle und extreme Energiepreise wären die inakzeptablen Folgen. Eine totale Dekarbonisierung ist also heute weder machbar noch bezahlbar.



Referenten und Sponsoren des zweiten Symposiums in Romanhorn am 23. und 24. September 2022.
V.l.n.r.: Gerd Ganteför, Joachim Braun, Martina Müller, Hermann Hess, Annalisa Manera, Thomas Leisner, Ulf Berg, Frank Keutsch, Manfred Irsch.

Verein Climatework.ch

Der Klimawandel ist Realität und für alle eine gigantische Herausforderung. Aber ohne die Unterstützung einer Mehrheit der Mitbürgerinnen und -bürger wie auch der Wirtschaft wird es für die Regierungen schwierig, wirksame Klimaschutzmassnahmen organisatorisch und finanziell durchzusetzen. Der Verein Climatework.ch mit Sitz in Amriswil fördert deshalb vernünftige und respektvolle Diskussionen über wirtschaftlich vertretbare und ökologisch sinnvolle sowie international abgestimmte Massnahmen. Das Volk wird, im Sinne unserer Zukunft, Massnahmen unterstützen, dessen Sinn und Verhältnismässigkeit es erkennt. Der Ansatz des Vereins «Climatework.ch» ist global, interdisziplinär und ideologieneutral. Der Verein bezieht dabei die profiliertesten Wissenschaftler mit ein. Denkverbote lehnt der Verein ab. Der im November 2021 gegründete Verein soll helfen, die wissenschaftliche Diskussion zu fördern sowie wirtschaftsverträgliche und mehrheitsfähige Lösungen zu erarbeiten.
www.climatework.ch

«Herausforderung Energie»

Die FDP.Die Liberalen Frauenfeld geht am Donnerstagabend, 1. Dezember 2022, den Beiträgen und Wünschen der Wirtschaft für eine klimagerechte Energieversorgungssicherheit auf den Grund.

Referierende und Podiumsgäste an dem von der Ortspartei in Zusammenarbeit mit der Kantonalpartei organisierten Anlass «Herausforderung Energie – Zukunftsszenarien und Lösungen» sind Zukunftsforscher Lars Thomsen, Regierungsrat Walter Schönholzer, Fabian Etter, Co-Präsident Swissscleantech; Peter Schütz, Verwaltungsratspräsident EKT TG.



Weitere Infos finden Sie hier:



Anzeige



Fleischmann
IMMOBILIEN



Hausverkauf - eine Vertrauenssache
Wollen Sie schnell und sicher Ihr Haus, Ihre Wohnung verkaufen? Mit Erfahrung, Fingerspitzengefühl und lokalen Kenntnissen vermitteln unsere professionellen Liegenschaftsexperten Immobilien in Ihrer Region.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Fleischmann Immobilien AG
Telefon 071 626 51 51 | info@fleischmann.ch | www.fleischmann.ch

Termine 2023

der FDP.Die Liberalen Thurgau

Mitgliederversammlungen:

17. Januar, 19. April, 21. Juni, 26. September

Nationale Delegiertenversammlung

in Kreuzlingen: 6. Mai

Thurgauer Parteipräsidienkonferenzen:

8. Februar, 30. August

70. Herbsttagung (Jubiläum):

2. oder 9. September (Datum hängt vom prominenten Gast ab)